Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 5

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Londoner Wollauktion. Der Schluß der Londoner Wollauktion gestaltete sich bei lebhaftem Geschäft mit unregelmäßiger Preisbewegung. Im Vergleich zu den Januar-Notierungen stiegen beste ungereinigte Merinos um 10 Prozent, andere Merinos stellten sich pari bis 5 Prozent höher, Großbreds waren 5 Prozent niedriger. Schneeweiße Sorten Kapwolle und gewöhnliche gereinigte Wolle notierte pari bis 5 Prozent höher, ungereinigte Wolle blieb unverändert. Im ganzen waren 161,000 Ballen am Markt, wovon 40,000 Ballen nach dem Kontinent verkauft wurden.

Firmen-Nachrichten

— *Zürich.* Max Grünberg, von Jassy (Rumänien), in Zürich 8, und Heinrich Schoch, von Fischenthal, in Höngg, haben unter der Firma *Grünberg & Schoch, Mech. Seidenwirkerei Zürich,* in Zürich 5, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1920 ihren Anfang nahm. Fabrikation von gewirkten Seidenwaren aller Art. Limmatstraße/Roggenstraße 5.

— *Zürich.* Adolf Scherer, von und in Zürich, Caston Verron, von Le Blanc (Frankreich) in Zürich und Eduard Fierz-Dürsteler, von Herrliberg in Zürich, dieser als Kommanditär, haben unter der Firma *Scherer, Verron & Co.,* Kommission in Seidenwaren, in Zürich eine Kommanditgesellschaft eingegangen.

— *Richterswil. Neue Schweizerische Kattundruckerei* in Richterswil. In ihrer Generalversammlung vom 15. November 1919 haben die Aktionäre in Revision ihrer Gesellschaftsstatuten die Erhöhung ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 300,000 durch Ausgabe weiterer 300 Inhaberaktien zu je Fr. 1000 auf Fr. 600,000 beschlossen und gleichzeitig die Durchführung dieses Beschlusses konstatiert. Es zerfällt also das Fr. 600,000 betragende Aktienkapital heute in 600 auf den Inhaber lautende Aktien zu je Franken 1000, voll einbezahlt.

— *Kammgarnspinnerei Bürglen* (Thurgau). Das Unternehmen bringt für das Geschäftsjahr 1919 eine *Dividende* von 7 (Vorjahr 10) Prozent zur Verteilung.

— *William Meyer & Co., Aktiengesellschaft, St. Gallen.* Unter dieser Firma wurde mit Sitz in St. Gallen eine Aktiengesellschaft gegründet, welche mit der Uebernahme des Geschäfts der Firma William Meyer & Co., die Fabrikation und den Export von Stickereien bezweckt. Das Gesellschaftskapital beträgt 1 Million Franken. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren William Meyer, Kaufmann, von und in New-York, Wilhelm Labhard, Kaufmann, von Steckborn, in St. Gallen, Hermann Altwegg, Kaufmann, von Berg, in St. Gallen, und Dr. Robert Suter, Advokat, von und in St. Gallen.

Fachschul-Nachrichten

St. Gallen. Der Regierungsrat ersuchte das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement um die Anerkennung der bisher von der Handelshochschule St. Gallen geführten *Anstalt für die Untersuchung von industriellen Roh- und Warenproduktion* als eidgenössische Versuchsanstalt und deren finanzielle Unterstützung.

Vereinsangelegenheiten

Vereinigung ehem. Webschüler von Wattwil.

Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hielt Sonntag den 29. Februar in *Rapperswil* ihre Hauptversammlung ab. Als wichtiges Traktandum wurde den Mitgliedern folgende Frage zur Diskussion gestellt: Soll die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil auf *Standespolitik* eintreten oder nicht? Die Vorgeschichte dieses Traktandums liegt einerseits in den heutigen Zeitumständen (Angestelltenbewegung), anderseits in dem seit Jahren bestehenden Vertragsverhältnis zu dem befreundeten *Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich* über das gemeinsame Vereinsorgan, die «Mitteilungen über Textilindustrie».

Der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich hat sich im Lauf des letzten Jahres in einen «Verband der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie» umgewandelt und einen besoldeten Verbandsleiter in dem jungen Dr. jur. H. Zoller angestellt. In der Absicht, auf Standespolitik einzutreten, war einer der ersten Akte des neuen Vorstandes, eine Zensurkommission für den Inhalt der «Mitteilungen» einzusetzen, wogegen der Vorstand der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil sofort Protest eingelegt hatte, sich auf seine Rechte an dem gemeinsamen Vereinsorgan stützend, das laut Vertrag als eine für Arbeitgeber und Angestellte neutrale Fachschrift herauszugeben sei.

Die Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Webschüler haben nach einläßlicher Diskussion *einstimmig* den Beschluß gefaßt, *nicht* auf Standespolitik einzutreten. Die vom Vorstand vorgängig dieser Versammlung in der Angelegenheit getroffenen Maßnahmen wurden gutgeheißen und der Vorstand zur ferneren Wahrung der vertraglichen Rechte am Vereinsorgan ermächtigt.

Eine anwesende Delegation des Vorstandes des Verbandes der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie konnte den gefallenen Entscheid gleich an Ort und Stelle entgegennehmen. Vielleicht vermag dieser etwelchen Einfluß auf das weitere Vorgehen des Vorstandes des Zürcher Vereins auszuüben. Für die Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil war wegleitend das freundschaftliche Verhältnis zu der Webschule Wattwil, deren gedeihliche Entwicklung auf die finanzielle Unterstützung von seiten der Arbeitgeber der schweizerischen Textilindustrie angewiesen ist. Ferner befürchtete man mit Recht, das bisherige kollegiale Verhältnis unter den Mitgliedern würde durch Eintreten auf Standespolitik gestört werden und Zwiespalt entstehen, wie es bereits unter den Mitgliedern des Zürcher Vereins konstatiert werden kann. Es wurde daher auch der Wunsch ausgedrückt, der Angestellten-Verband der schweizerischen Seidenindustrie möchte sich wieder zum ursprünglichen «Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich» rekonstruieren und die Standespolitik bleiben lassen, wodurch das frühere freundschaftliche Verhältnis unter den beiden Vereinen wieder hergestellt und damit der Konflikt wegen des gemeinsamen Vereinsorganes hinfällig würde.

Auf alle Fälle ist zu begrüßen, wenn laut Beschluß der Versammlung in Rapperswil die «Mitteilungen über Textilindustrie» wie bis anhin als Fachschrift der gesamten schweizerischen Textilindustrie weiter geführt werden sollen und gegen einseitige Standespolitik Stellung genommen worden ist, um so mehr, da den genannten Berufsvereinen sowohl Angestellte wie Arbeitgeber angehören. «N. Z. Z.»

Verband Kaufmännischer Agenten der Schweiz. Die jährliche Generalversammlung fand Samstag, den 6. März im „Du Pont" statt. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt, letztere unter bester Verdankung an den Quästor, Herrn C. Meylan. Der Jahresbeitrag für 1920 wurde wieder auf die statutarischen Fr. 20 erhöht. Die anschließend unter Vorsitz des Tagespräsidenten Fr. Kaeser vorgenommenen Wahlen haben verschiedene Aenderungen im Vorstand zur Folge. So ungern man sehr verdiente Vorstandsmitglieder wie die Herren G. Blocher und S. Berlowitz ausscheiden sieht, so erfreulich ist die wieder erfolgte Annahme verschiedener Chargen durch frühere Vorstandsmitglieder. Der Vorstand setzt sich für das laufende Jahr wie folgt zusammen: Präsident E. Ludwig, erster und zweiter Vizepräsident W. Thut und Mathys, erster und zweiter Schriftführer Fr. Kaeser und R. Büchi, Quästor C. Meylan, Beisitzer P. Wißner, M. Wyler und H. Looser.

Herr G. Blocher erstattete hierauf einen Bericht über die Wiederanknüpfung der internationalen Beziehungen zu den befreundeten Agentenverbänden. Es ist eine Einladung zu der Besprechung einer internationalen Konferenz in Mailand im April d. J. vom Mailänder Agentenverband auch an uns ergangen, und sollte man wegen der Zu- oder Absage schlüssig werden. Der Referent verbreitete sich über die internationale Konferenz, die am 19., 20. und 21. August 1911 in Zürich stattgefunden hatte und an der sich die Verbände von England, Frankreich, Italien, Ungarn, Belgien und

der Schweiz beteiligt hatten. Von unserm Verband war damals die Organisation dieses Anlasses übernommen und zu bester Zufriedenheit der Teilnehmer durchgeführt worden. Inzwischen ist der Krieg ausgebrochen, durch den die einzelnen Agenten und ihre Verbände stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind, worunter auch die internationalen Beziehungen sehr gelitten haben. Der Referent findet es ratsam, einige Delegierte unseres Verbandes an diese Konferenz abzuordnen, um so die Wiederanknüpfung der internationalen Beziehungen wieder in die Wege zu leiten.

Nach einläßlicher Diskussion wurde beschlossen, in einigen Wochen eine zweite Versammlung einzuberufen, wo die Angelegenheit nochmals gründlich behandelt und ein definitiver Beschluß gefaßt werden wird. Bei diesem Anlaß sollen auch die unliebsamen Vorkommnisse wegen des Vereinsorgans, der „Mitteilungen über Textilindustrie" zur Sprache gelangen. Um 6 Uhr abends schloß der Präsident, Herr Ludwig, die offiziellen Verhandlungen. Anschließend fand ein gemeinsames Bankett zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Verbandes statt, zu dem als Gäste die Mitbegründer E. H. Schlatter und Gaston Bloch, ferner der langjährige Syndikus Dr. jur. Bollag sich einfanden. Es wurde noch manches schöne Wort über das Gedeihen des Verbandes gesprochen, das hoffentlich in Zukunft immer mehr sich verwirklichen wird. F.K.

Osterbetrachtung. Zurzeit herrscht zwischen dem Vorstand des Verbandes der Angestellten der Schweizerischen Seidenindustrie und dem Unterzeichneten eine Art Waffenstillstand, d. h. Bleistift und Feder sind zur Arbeit gespitzt aber nicht kampfbegierig. An der Versammlungsdebatte vom 15. Februar in Zürich ist eine Resolution gefasst worden, wonach jeder Teil einen Vertreter für ein internes Schiedsgericht mit einem neutralen Obmann wählen sollte, das dann nach den vorliegenden Tatsachen sein Gutachten fällen und den Streitfall aus der Welt schaffen sollte. Der Unterzeichnete ist im Interesse unseres Vereins und der Zeitung sofort damit einverstanden gewesen, der Vorstand, der inzwischen eine Sitzung gehabt hat, lehnt aber diesen Vorschlag wiederum ab.

Trotz Zureden von allen mitinteressierten, wohlmeinenden Seiten hat der Vorstand sich noch zu keinem entgegenkommenden Schritt verstehen können; denn die Wahnidee beherrscht ihn immer noch, der erste Teil meines Artikels „Interessengemeinschaft und Standespolitik" sei ein Rückenschuß gegen seine wohllöblichen Absichten gewesen. Diese irrige und sonst von keinem objektiv denkenden Menschen geteilte Auffassung hat dann Veranlassung zu den Vorstandssitzungen gegeben, in denen die verwunderlichen Eier ausgebrütet worden sind, die in letzter Zeit von sich reden gemacht haben. Es scheint mir nach meinen bisherigen Erfahrungen überhaupt eine zürcherische Spezialität zu sein, daß man immer ein halbes Jahr später erst einsieht, wie man eine Sache rechtzeitig hätte ansehen und anpacken sollen.

Unwillkürlich kommt mir der Suppenkaspar im Struwelpeter in den Sinn, der trotz Zureden nie keine Suppe essen wollte, wegen seinem ungebrochenen Eigenwillen immer magerer wurde und zu guterletzt gestorben ist. In unserm Falle ist noch nicht ganz klar, wer sterben wird, ob der Vorstand oder der Verein oder ob ich umgebracht werde. Trotzdem im Januar mich die Grippe hatte und trotz allen bisherigen vom Vorstand gegen mich gerichteten Pamphleten befinde ich mich aber zurzeit recht wohl und hoffe auch diese kritische Periode zu überdauern. Nun ist es möglich, daß der Vorstand doch noch ein Einsehen hat, da jetzt der Frühling und schönes Wetter kommt, in der Seidenindustrie viel Geld verdient wird und erst noch in Bälde der Osterhas kommt. Vielleicht legt dieser doch noch andere Eier ins Nest, als wie sie in dumpfem Brüten bisher ausgeheckt worden sind. Ja, ich möchte dem Vorstand zu seiner Erholung empfehlen, in Anbetracht der vergnüglichen Aussichten seine nächste Sitzung mit dem schönen Lied unseres Dichters Martin Usteri zu beginnen, dessen erste Strophe wie folgt lautet:

„Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht,
Pflücket die Rose, eh' sie verblüht.
Man schafft so gern sich Sorg und Müh,
Sucht Dornen auf und findet sie
Und läßt das Veilchen unbemerkt,
Das uns am Wege blüht."

F. K.

Urabstimmung. Die Mitglieder des *Verbandes der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie* werden um beförderliche Einsendung der von ihnen ausgefüllten Formulare gebeten. Das Ergebnis der Urabstimmung wird für die Ausgestaltung der künftigen Vereinstätigkeit wegleitend sein.

Totentafel

† Adolph Saurer.

Einer der bedeutendsten Förderer des Stickmaschinenbaues ist gegen Ende Februar in Maschinenfabrikant Adolph Saurer dahingeschieden. Dr. A. Reichlin (Zürich) widmet dem Verstorbenen in der „N. Z. Z." folgenden Nachruf, der außer dem reichhaltigen Lebensbild auch über den Entwicklungsgang der Stickereiindustrie sehr interessante Mitteilungen enthält. Es wird folgendes ausgeführt:

In Adolph Saurer ist eine jener Kraftgestalten dahingeschwunden, einer jener „Schweizer eigener Kraft", deren Lebenswerk mit erhabenen Lettern eingetragen ist im goldenen Buche der Arbeit.

Ja, Arbeit, rastlose, zielbewußte Arbeit ist es, die den Grund gelegt hat zu einem seltenen Lebenserfolge. Es waren da recht bescheidene Verhältnisse, als der junge Adolph in das Geschäft seines Vaters als einfacher Arbeiter eintrat, in die kleine Gießerei mit zwei Arbeitern, in welcher die ältern Söhne beim Formen und Gießen mithalfen. Vater und Buben träumten davon, einmal eine Werkstätte mit 10 Arbeitern zu besitzen. Der Traum verwirklichte sich bald, nachdem der Vater, Franz Saurer, mit seiner Gießerei 1863 von St. Georgen nach Arbon übersiedelte. Hier hielt es aber den unternehmenden jungen Mann bald nicht mehr zu Hause. Er zog in die Welt hinaus, nach Frankreich und England, wo er sich reiche Kenntnisse im Gießerei- und Maschinenbaufach erwarb. Nach seiner Rückkehr in das väterliche Geschäft machte sich sein regsamer Geist in der Werkstätte bald fühlbar. Sein Eintritt bedeutete recht eigentlich eine Wendung im väterlichen Betriebe. Adolph konstruierte einen Festonapparat für die Handstickmaschine, welcher trotz dem flauen Geschäftsgang in der Stickerei reichlichen Absatz fand. Nach dem im Jahr 1867 erfolgten Eintritt des ältern Bruders Anton in das Geschäft, begannen die Brüder mit der Konstruktion einer neuen Stickmaschine. Im Jahre 1869, dem Jahre der Gründung der Firma F. Saurer und Söhne, konnte die erste Stickmaschine 3½ Stab lang, versehen mit Bohr- und Festonapparat und Manuel-Antrieb an die Firma Rohrer in Buchs abgeliefert werden. Da die Saurer-Maschine bald als gut anerkannt wurde, gingen zahlreiche Ordres ein, da zu jener Zeit besonders viel amerikanische Käufer für Stickereien in St. Gallen auftraten. Die Aufträge mehrten sich und rasch vergrößerte sich das Unternehmen. Nach dem Tode des ältern Bruders Anton und dem Eintritt des in Amerika und am Polytechnikum fortgebildeten jüngern Bruders Emil ging die technische Leitung an den im Stickmaschinenbau erfahrenen Adolph über, während der jüngere Bruder hauptsächlich den kaufmännischen Teil übernahm.

In den siebziger Jahren trat eine anhaltende Krisis in der Stickerei-Industrie ein. Diese Zeit ließ der regsame technische Leiter nicht unbenutzt verstreichen. Verbesserung auf Verbesserung wurde vorgenommen. Die 1873 bis 1874 umkonstruierte und verbesserte Handstickmaschine fand in den Jahren des Aufschwunges 1874 bis 1875 raschen Absatz Die Arbeiterzahl des Geschäftes war inzwischen auf 200 gestiegen. Diese Jahre sicherten der Firma bereits einen Weltruf in ihrer Branche. Einen neuen Impuls erhielt aber das Saurersche Geschäft und mit ihm die Stickereiindustrie durch die Einführung der verbesserten Schifflistickmaschine gegen Ende der siebziger Jahre. Herr Adolph Saurer hatte damals die bestimmte Zuversicht, daß durch bedeutende Vereinfachungen und Verbesserungen der damaligen Rieter-Maschine sich ein Industriezweig heranbilden lasse, der einen bedeutenden Umfang annehmen werde. Wie sehr diese Vermutung zutreffend war, zeigt die heutige ganz enorme Ausdehnung der Schifflistickerei. Im November 1878 kam die erste Schifflistickmaschine zur Ablieferung. Mit ihr ließen sich 30 bis 35 Stich per Minute erzielen, was damals eine bedeutende Leistung war. Anfang der achtziger Jahre nahm dieser Fabrikationszweig eine rasche Entwicklung. Eine neue Konstruktion